**Zeitschrift:** Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

**Band:** 7 (1951)

Heft: 2

Rubrik: Zur Schärfung des Sprachgefühls

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

m. C., E. Sie haben recht: "Für die Ausfuhr elektrischer Energie außer dem Ranton ist der Gesamtregierungsrat zuständig" ist kein gutes Deutsch. "Außer" regiert als Vorwort zwar häufig den Wemfall (außer dem Haufe, außer allem 3weifel fein, außerstande fein), bei Beit= wörtern der Bewegung aber den Wen= fall: außer allen 3meifel fegen, außer= stand segen. Auch "außer Kurs" oder "außer Tätigkeit segen" empfinden wir als Wenfall, obschon er sich als solcher nicht vom Wemfall unterscheidet. (Der Wesfall kommt nur in dem Ausdruck "außer Landes" vor.) Wenn nun auch "Ausfuhr" kein Beitwort ift, empfinden wir darin doch die Bewegung und sprechen von der Ausfuhr "in andere Länder" und nicht "in andern Ländern". Aber wie besser machen? Ihre Vorschläge "in

Gebiete außerhalb des Rantons" oder "in außerkantonale Gebiete" find gut. E. K., 3. Ob eine neue Zeitung beffer "Der Züribieter" oder "Der Zürichbieter" heiße und ob das Geschlechtswort "Der" weggelaffen werden könne? Mit dem Geschlechtswort tönt der Name bestimm= ter; er will sagen: "Das ist der richtige Zürichbieter"; ohne "der" weiß man nicht einmal, ob das Hauptwort als Ein= oder als Mehrzahl zu verstehen sei; es schwebt in der Luft. Und da die Zeitung doch wohl schriftdeutsch gehalten wird, ist auch die schriftdeutsche Form "Bürichbieter" vorzuziehen; "Büribieter" märe auch nur halbe Mundart; in richtigem Zuritüütsch müßte es heißen "Büripieter". — Aber man kann mit der Mundart heute auch Geschäfte machen!

# Zur Schärfung des Sprachgefühls

## Bur 45. Aufgabe

Also da schreibt eine Amtsstelle: "Wir ersuchen Sie um Ihren gefl. Bericht, bis wann Sie die Sache in Ordnung bringen zu können gedenken." Der Fehler liegt in den letten beiden Wörtern; fie wider= sprechen sich. Der Schreiber hat "gedenken" verwechselt mit blogem "denken". Es wurde noch in klassischer Zeit in dem= selben Sinne verwendet; zum Beispiel schrieb noch Goethe: "Wie sich's der un= begrenzte Sinn gedenken mag." Nach heutigem Sprachgebrauch aber enthält "gedenken" mit Nennform immer eine Absicht. "Ich gedenke zu verreisen" heißt: "Ich beabsichtige zu verreifen." Aber manchmal fehlt es trop der Absicht am Rönnen, an der Möglichkeit; sie ist unabhängig von der Absicht; darum

lassen sich die beiden nicht so verbinden. Der Schreiber hätte sagen können (wenn wir der Übersichtlichkeit zuliebe hier die höfliche, aber etwas langatmige Umschrei= bung "die Sache in Ordnung bringen" ersegen durch das kürzere "zahlen"): "Wir ersuchen Sie um Ihren Bericht, bis man Sie zu zahlen gedenken" ober: "bis mann Sie gahlen zu können denken" oder "glauben" oder: "glauben zahlen zu können". Die erste Fassung ift etwas schroffer, weil sich der Schreiber nicht darum kümmert, ob der andere dann wirklich zahlen könne, die zweite etwas freundlicher, weil sie schon mit der Mög= lichkeit rechnet, daß der Schuldner trok gutem Willen bann noch nicht zahlen könne.

Merkwirdig ift an dem Wort "gestenken", daß es mit der Nennform verstunden eine Absicht ausdrückt, also in die Zukunft weist, während die Ergänzung im Wesfall der Vergangenheit anzgehört: "Wir gedenken gern der guten alten Zeit, der Gestalt Pestalozzis", oder der Gegenwart: "Gedenket der Armen", wobei aber der gegenwärtige Zustand meistens als Folge der Vergangenheit gedacht ist: "Gedenket der Lawinengesschädigten." Auch "Gedenke mein" schreisben sich Liebende, die schon etwas mitzeinander erlebt haben.

"Gefl." ist eine altmodische Floskel. Es ist aber nicht einmal gefällig, sondern fast etwas schäbig, es abzukürzen. Und was ist eigentlich ein gefälliger Bericht? Zudem ist es liberslüssig; "ersuchen" ist schon höslich genug. — Ein Einsender erinnert an die Aufgaben 39 und 40; dort aber handelte es sich um Pleonasmen (gestatten, etwas zu dürsen; Anspruch, etwas zu wollen), hier im Gegensat dazu um einen Widerspruch. Aber Gegensätze berühren sich ja.

### 46. Aufgabe

Uns den "Statuten" einer Krankenskasse: "Die Krankenkasse unterzieht sich den an die Anerkennung des Anspruchs auf Bundesbeiträge im Bundesgesetz über die Krankens und Unfallversicherung vom 13. Juni 1911, in den Vollziehungsversordnungen, in den Zirkularen, sowie mit den grundsätlichen Entscheiden aufgestellten Vorschriften." — Verbesserungsvorschläge erbeten bis Ende Hornungs.

# Mitteilungen

Den Mitgliedern, die ihren Jahresbeitrag entrichtet haben, danken wir aufs beste, für freiwillige Zulagen ganz besonders. Die Säumigen bitten wir dringend, es möglichst bald zu tun. Lettes Jahr mußte der Rechnungsführer 240 Nachnahmen versenden; das bedeutet unnötige Mehrarbeit und unnütze Ausgaben.

Für den Besuch der Jahresversammlung vom 4. März teilen wir mit: Zürich HB. ab 8.26 Basel an 9.27 (Sonntagsbillett Fr. 9.80) Bern ab 6.55 Basel an 9.11 (Sonntagsbillett Fr. 10.70) (Für Nachzügler Bern ab 8.03 (über Biel-Delsberg) Vasel an 9.51 (Fr. 11.80)

Mitglieder des Iwelgvereins Bern, die dem Gesamtverein einen freiwilligen Beitrag zukommen lassen wollen, sind gebeten, ihn an Postscheckkonto VIII 390 (Küsnacht=Zürich) zu senden.

## Zur Erheiterung

## Heiteres aus dem Steueramt

... Mein Roleg hat nur ein Kind und eine Frau und bezahlt noch weniger Steuer als ich ...

... Falls Sie mir nicht glauben,

muß ich an eine höhere Distanz gelans gen . . .

... Wenn ich die Haushälterin abziehe, komme ich lange nicht so hoch wie Sie mich einschäßen . . . mg

(Aus dem "Rebelfpalter")